MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

543 (20.11.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182496

Mittwoch, 20. November. Abend=Ausgabe. 1918. — Nr. 543.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Volksstaat oder proletarische Republik?

Die Versammlung der Arbeiterräte Großberlins.

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In der gestrigen Versammlung der Arbeiterräte Groß-Berlins im Zirkus Busch empfahl das Mitglied des Vollzugsrates Richard Müller, wie der „Vorwärts" meldet, folgende Entschließung: „Die Arbeiterschaft und die Soldaten hatten am meisten unter den Kriegswirkungen zu leiden. Die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen des Krieges drohen der Arbeiterschaft schwere Lasten aufzuerlegen. Die Arbeiter und Soldaten haben das alte Regierungssystem beseitigt. In der revolutionären Organisation der Arbeiter- und Soldatenräte hat sich eine neue Kriegsgewalt verkörpert. Diese Gewalt muß gesichert und ausgebaut werden, damit die Errungenschaften der Revolution der gesamten Arbeiterklasse zugute kommen. Diese Sicherung kann nicht erfolgen durch Umwandlung des deutschen Staatswesens in eine bürgerlich-demokratische Republik, sondern in eine proletarische Republik auf sozialwirtschaftlicher Grundlage, in der das arbeitende Volk, das heißt, nur die Hand- und Kopfarbeiter, öffentliche Rechte ausüben. Das Bestreben der bürgerlichen Kreise, so schnell als möglich die Nationalversammlung einzuberufen, soll die Arbeiter um die Früchte der Revolution bringen. Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins verlangt daher die Einberufung einer Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Diese hat auf Grund eines von ihm festzulegenden Wahlsystems einen Zentralrat deutscher Arbeiter- und Soldatenräte zu wählen, der eine neue, den Grundsätzen der proletarischen Demokratie entsprechende Verfassung zu entwerfen hat. Diese ist einer von ihm einzuberufenden konstituierenden Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. Weiter führte der Redner aus: Die Kompetenzkonflikte zwischen dem Vollzugsrat mit der gegenwärtigen Regierung sind erledigt. Der Vollzugsrat hat das Recht, die Regierungen des Reiches und Preußens zu ernennen, und wenn sie nicht in seinem Sinne arbeiten, hat er das Recht, sie abzuberufen. Doch wir hoffen, daß diese Notwendigkeit nicht eintreten wird. Gewisse Teile des Bürgertums suchen die Republik zu diskreditieren. Wir haben bestimmte Nachrichten, daß in agrarischen Kreisen große Mengen von Lebensmitteln auf den Feldern vergraben werden, um sie der Volksernährung zu entziehen. Gegen derartige Machenschaften werden wir mit aller Schärfe vorgehen.

In der Debatte über die Hauptfrage: Konstituierende Nationalversammlung oder Einsetzung eines Zentralarbeiterrates betonte Hermann Müller: Wir sind alle darin einig, daß wir eine sozialistische Republik wollen, die im Sinne der Demokratie durchgeführt werden müsse. Ich habe, so sagte der Redner, Vertrauen zum deutschen Volke, daß unter dem völlig freien Wahlrecht die proletarische Republik gesichert wird. Die Hauptsache sei, daß die Verwaltung demokratisiert werde. Hugo Haase erklärte es für unmöglich, daß die Errungenschaften der Revolution wieder verloren gehen könnten, denn das Proletariat habe in Deutschland die Macht. Demokratie und Sozialismus gehören zusammen. Wenn wir zusammenhalten, dann ist die sozialistische Republik gesichert. Das Proletariat habe die Aufgabe, jede Regierung, auch die sozialistische, vorwärts zu treiben. Der Schrei bürgerlicher Kreise nach der Konstituante dürfe uns nicht betören. Vorläufig kann sie nicht einberufen werden. Die Sozialisierung der Betriebe sei notwendig. Heftigen Widerspruch fanden die Ausführungen Kaliskis, der gegen demokratische Bestrebungen und für die baldige Einberufung der Nationalversammlung eintrat. Herr Ledebour sprach sich dahin aus, daß das Proletariat die Macht, welche es erlangt habe, ohne Rücksicht anwende, um die sozialistische Republik zu sichern. Unter der Herrschaft des Kapitalismus gebe es keine Demokratie. Der Redner Ledebour fand bei einem erheblichen Teil der Versammlung lebhaften Widerspruch, der hervorging aus dem Verlangen nach Einigung der Arbeiter und Soldaten. Liebknecht trat ebenfalls dafür ein, daß alles getan werde, um die Wiederkehr der Herrschaft des Kapitalismus zu verhindern.

Am Schluß der Debatte erklärte Ebert, er sei stets für Einigkeit gewesen. Im großen und ganzen könne er zustimmen. Außer der Entschließung des Referenten lagen noch mehrere Entschließungen und Anträge vor, die sich teils auf die Frage der Nationalversammlung oder den Zentralrat, teils auf Sicherung der Lebensmittelversorgung, die Kompetenzfrage der verschiedenen Körperschaften bezogen, die keinen mehr Wert haben. Alle Entschließungen und Anträge wurden dem Vollzugsrat überwiesen.

Der Waffenstillstand.

Die Verhandlungen mit Beatty.

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Ueber den Gang der Verhandlungen der Abordnung der deutschen Marine mit dem englischen Flottenschiffsadmiral Beatty in Rosyth erfahren wir von zuständiger Stelle folgende Einzelheiten: Der englische Flottenchef hatte an den Chef der deutschen Hochseeflotte, Admiral von Hipper, unmittelbar persönlich durch Funkspruch die Aufforderung ergehen lassen, einen Flaggoffizier der deutschen Marine zu weiteren Verhandlungen nach Rosyth zu entsenden. Der Chef der Hochseeflotte beauftragte darauf Konteradmiral Meurer mit der Führung der Verhandlungen. In der Begleitung des Konteradmirals Meurer befanden sich Korvettenkapitän Hintzmann, Kapitänleutnant Saalwächter, Kapitänleutnant von Freudenreich, Leutnant z. S. Brauneck und eine Abordnung des Soldatenrates der Hochseeflotte und der Republik Oldenburg-Ostfriesland. Die Abordnung verließ Wilhelmshafen an Bord der „Königsberg" am 13. November, 3 Uhr nachmittags. Die Fahrt wurde durch die Ostsee um Skagen herum angetreten, um die Minengebiete in der Ostsee zu vermeiden. Die Ankunft in Rosyth erfolgte am 15. November, 7 Uhr abends. Die „Königsberg" ankerte auf der Außenreede. Sofort nach dem Ankern kam ein Offizier aus der Staffel des Admirals Beatty an Bord der „Königsberg" und überbrachte ein Schreiben des englischen Flottenchefs, das die Bitte an Admiral Meurer enthielt, mit den ihn begleitenden Offizieren seines Stabes auf das englische Flaggschiff „Queen Elisabeth" zu kommen, das auf der Innenreede verankert liege. Zur Ueberfahrt wurde der englische Zerstörer „Oak" gestellt. Die Zusammensetzung der deutschen Abordnung war dem englischen Flottenchef durch Funkspruch bereits mitgeteilt. Auf die Anfrage des Konteradmirals Meurer, ob die drei Mitglieder des Soldatenrats der Flotte der Sitzung beiwohnen sollten, lehnte der auf die „Königsberg" entsandte englische Offizier die Beteiligung des Soldatenrats im Auftrage des Admirals Beatty ab. Die drei Mitglieder mußten infolgedessen auf der „Königsberg" zurückbleiben. Auf dem englischen Flaggschiff „Queen Elisabeth" wurde unter dem Vorsitz des Admirals Beatty sofort eine Sitzung abgehalten, an der außer Beatty von englischer Seite Admiral Madden, Admiral Tyrwitt, der Chef des Stabes der englischen Flotte, Vizeadmiral Brock, und eine Reihe von Offizieren des englischen Flottenstabes teilnahmen. Admiral Beatty las die Zusammenstellung der von ihm gewünschten Ausführungsbestimmungen des Waffenstillstandsvertrages vor und erklärte, daß er von der Entente und den Vereinigten Staaten beauftragt sei, alle Fragen des Waffenstillstandes zur See zu regeln. Er bat Konteradmiral Meurer, sich die gleiche Vollmacht für die Verhandlungen nicht nur als Beauftragter der Hochseeflotte, sondern der ganzen deutschen Marine erteilen zu lassen. Diese Vollmacht wurde sofort auf funkentelegraphischem Wege eingeholt und von deutscher Seite erteilt. Auf die mündliche Mitteilung des Konteradmirals Meurer, daß an Bord der „Königsberg" sich drei Mitglieder des Soldatenrats der Flotte und der Republik Oldenburg-Friesland befinden, lehnte Admiral Beatty jede Verhandlung mit dieser Abordnung ab, da er nicht autorisiert sei, Mitglieder einer Regierung zu empfangen, die von der englischen Regierung nicht anerkannt sei.

In der zweiten Sitzung am 16. November beantwortete Konteradmiral Meurer die von Admiral Beatty gestellten Fragen, an die sich die Besprechung einzelner Punkte anschloß. In dem Schlußprotokoll, das nach der Schlußsitzung am 16. November abends aufgestellt wurde, wurden im wesentlichen die Ausführungsbestimmungen für die Ueberführung der U-Boote und der zu internierenden Schiffe und Torpedoboote, sowie eine Reihe Fragen aufgenommen, die die deutsche Abordnung nach ihrer Rückkehr in Deutschland noch klären mußte. Erwähnenswert ist, daß Admiral Beatty sich bereit erklärte, auf die im Artikel 24 der Waffenstillstandsbedingungen geforderte Besetzung der Ostseebefestigungen vorläufig zu verzichten, wenn von deutscher Seite sofort die erforderlichen Minenräumarbeiten in der Ostsee in Angriff genommen würden.

„Beowulf"

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das Küstenpanzerschiff „Beowulf" hat Befehl, nach Danzig zu gehen und dort weitere Befehle abzuwarten.

Wilson schlägt die Reduzierung aller Heere vor.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Wie der „Corriere della Sera" meldet, ist dem amerikanischen Kongreß eine Botschaft Wilsons zugegangen, welche die Reduzierung der Heeresstärke aller Nationen auf 25 Prozent des Friedensstandes vorsieht.

Die Leitung des Friedenskongresses.

Amsterdam, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das „Algemeen Handelsblad" meldet aus London: „Daily Mail" berichtet aus Paris: Man erwarte, daß Clemenceau zum dauernden Vorsitzenden des Friedenskongresses gewählt werden wird und daß Wilson ersucht werden wird, bestimmte Sitzungen, vermutlich vor allem die Eröffnungssitzung, zu leiten.

Elsaß-Lothringen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Novbr. (Priv.-Telegr.) Die „Basler Nachrichten" melden: „Havas" berichtet aus Paris: Poincaré empfing durch Vermittlung des Kommissars der Republik in Kolmar folgendes Telegramm: Die Bewohner von Mülhausen, die soeben durch eine Kundgebung ihr Vertrauen in die Geschicke und in die Größe ihres Vaterlandes bezeugt haben, machen es sich zur Pflicht, dem Präsidenten der Republik gegenüber ihre Gefühle tiefer Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Poincaré antwortete: Ich danke der Stadt und der Bevölkerung von Mülhausen aus ganzer Seele. Ich kenne ihre unveränderte Anhänglichkeit an Frankreich. Frankreich freut sich darüber, sie für immer wiedergefunden zu haben. Ich schicke ihnen meinen innigsten Glückwunsch.

Französische bürgerliche Beamte für Elsaß-Lothringen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Der „Homme Libre" schreibt zur Einsetzung französischer bürgerlicher Beamten für Elsaß-Lothringen, auch diese Maßnahme sei nur einstweilig. Die Entscheidung über die staatsrechtliche Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens werde erst auf dem Friedenskongreß fallen.

Die Lage im Osten.

Das Baltikum bittet um Belassung der deutschen Truppen.

Bern, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die baltische Landesregierung richtete an die deutsche Regierung folgendes Telegramm: Die plötzliche Zurückziehung der deutschen Truppen aus den baltischen Ländern, in Sonderheit aus Estland und Oesel, bringt das schutzlose Land in die größte Gefahr und setzt es sicher Verheerungen von Osten her aus. Im Namen der Menschlichkeit bitten wir um die Belassung der deutschen Wehrmacht in allen Gebieten des Baltenlandes, bis anderweitige Hilfe in sicherer Aussicht steht. Baltische Landesvertretung.

Ein baltischer Staat.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Den „Basler Nachrichten" zufolge meldet Havas aus Paris: Die Räte von Livland, Kurland, Estland und der Insel Oesel beschlossen, eine einzige Regierung zu bilden und die Gründung eines baltischen Staates vorzuschlagen.

Diktator Pilsudski.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Der Berner „Bund" meldet: Wie das polnische Büro in Genf berichtet, ist Pilsudski mit der unbeschränkten Gewalt des Diktators in Polen ausgestattet worden. Er habe die Bildung des Kabinetts dem Sozialdemokraten Daszynski übertragen.

Das gesamte Gebiet der Ukraine als Kriegsschauplatz.

Kiew, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Erlaß des Hetmans überträgt den Oberbefehl über alle Truppen in der Ukraine General Graf Keller und erklärt das gesamte Gebiet der Ukraine als Kriegsschauplatz. Alle Zivilbehörden sind dem Oberbefehlshaber unterstellt. Der Erlaß ist zurückzuführen auf den Vormarsch nationalukrainischer Truppenteile auf Kiew.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Wie der Berner „Bund" vernimmt, wird in den nächsten Tagen der ukrainische Minister des Auswärtigen Doreschenko, der seit fünf Tagen in Lindau am Bodensee weilt, in Bern eintreffen. Es werden zwischen dem Minister und den Vertretern der Alliierten Beratungen über die künftige Staatsform der Ukraine stattfinden, wobei auch die neuliche Stellungnahme des Hetmans Skoropadsky besprochen werden wird.

Die Alliierten in Rumänien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Havas aus Paris: Die alliierte Orientarmee hat die Donau überschritten. Für den nächsten Sonntag ist der feierliche Einzug der Alliierten in Bukarest vorgesehen. Der französische General Berthelot befindet sich in Rumänien. Die britischen Truppen sind in Konstanza eingezogen.

Die Nahrungsmittelversorgung Europas.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Times" meldet aus Newyork: Die Regierung errichtete Annahmestellen für freiwillige Lebensmittelgaben für die notleidende Bevölkerung Europas. Soweit bis jetzt Anmeldungen vorliegen, werden im Dezember etwa 30 Dampfer nach Europa abgehen.

New-York, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In einer Depesche der „New York Times" wird aus Washington mitgeteilt, daß die vom Schiffahrtsamt requirierten Handelsschiffe aus amerikanischem Besitz erst dann ihren Besitzern zurückgegeben werden sollen, wenn die Lebensmittelnot in Europa und Rußland behoben ist, also wahrscheinlich erst in neun Monaten oder in einem Jahr.

Das Gebet in der St. Margareth-Kapelle.

Von Professor Dr. Wohltmann.

Als Lloyd George im Unterhause endlich den Sieg verkünden konnte, den Abschluß des brutalsten Waffenstillstandes, den je eine zivilisierte Nation einem andern großen Kulturvolke aufgezwungen hat, da brachen die Gentlemen des britischen Parlaments in einen Jubel aus, wie man ihn in jenen Hallen schwerlich schon gehört hatte. Ob es die Befreiung aus jahrelanger Geschäftsangst war, die auf diesen geriebenen Handelspolitikern schwer genug gelastet hatte, oder die Begeisterung über die besonders erbärmlichen Vertragspunkte, mit deren Hilfe Deutschlands Frauen und Kinder einem qualvollen Hungertode preisgegeben werden sollten, — kurz, die Freude kannte keine Grenzen. Sie machte sich in einer lauten Huldigung an Lloyd George Luft und dann in einer plötzlich hervorbrechenden Frömmigkeit, wie sie in solcher Behemenz nur der moderne Brite besitzt, wenn ihm die Aussicht auf einen glänzenden Profit winkt: man ordnete sich mit Lloyd George an der Spitze zu einem feierlichen Zuge und begab sich — zum Gebet in die St. Margareth-Kapelle.

Welches der Inhalt dieser Gebete gewesen sein mag, ob sie den lieben Gott um Hilfe für die hungernden Völker Mitteleuropas, um Trost für den unterlegenen Feind oder um Entsühnung von dem

furchtbaren Blutverbrechen dieses im englischen Interesse angezettelten Völkermordes ansiehten, man kann es nicht wissen, weil man am wenigsten dem Engländer von heute ins Herz sehen kann. Einen gab es, der kannte sie und kannte ihr Herz: Thomas Carlyle, ihr eigener, großer Landsmann, der schon vor zwei Menschenaltern von ihnen gesagt hat, sie seien eine Nation, die ständig in einem Meer von ganzen Lügen und halben Wahrheiten wate. Und wenn sie in der St. Margareth-Kapelle Gott für den Sieg dankten, so wird man diesen Sieg zwar sicher nicht für eine ganze Lüge halten dürfen. Ob er aber in der Tat mehr ist als nur eine halbe Wahrheit?

Auf den ersten Blick sieht es zwar fast ungeheuerlich aus, was England gewann. Das britische Weltreich verfügt für die Zukunft über das belgische Gebiet als Aufmarschgelände gegen jeden ausländischen Feind, dazu über Calais und Boulogne als Brückenköpfe zu — beliebiger Verwendung. Es bereichert sich an unsern afrikanischen Schutzgebieten, selbst an Ostafrika, dessen Befreiung in unseren Händen für jeden anständigen Kriegsgegner Ehrensache gewesen wäre. Es hat das wehrlose Griechenland als ein zweites Portugal im Interesse des „Schutzes der kleinen Nationen" unter seine Füße getreten, ... morgen in Gallipoli" das für die glorreiche Flotte der ... und ... Alliierten ... war, vielleicht auch in Helgoland, Reval und in „Petrograd." Dazu die freilich mit argen Wechselfällen verknüpfte, vollkommene Sicherung des Landweges Aegypten-Indien infolge der mesopotamischen und syrischen Operationen. Und noch verschiedenes mehr. Wer aber näher zusieht, wird vor den dunkelen Punkten und Debetposten in dieser glanzvollen Schlußrechnung auch beim besten Willen seine Augen nicht verschließen können. Es gibt da verschiedene peinliche Tatsachen, die dem nüchternen Urteiler nicht entgehen können. Es ist ein weltgeschichtliches Faktum, daß sich Englands „die Wogen beherrschende" Riesenflotte vor den kleinen deutschen U-Booten über vier Jahre elendiglich verkroch und daß Großbritannien (abgesehen selbst von dem schon erwähnten Gallipoli-Bankrott) das einzige Mal, daß es seine Großkampfschiffe hinauszuschicken wagte, am Skagerrak schwer aufs Haupt geschlagen wurde. Tatsache ist und bleibt es, daß England seinen „Sieg" im Weltkrieg anders nicht erreichen konnte, als daß es mehr oder weniger zum nordamerikanischen Vasall wurde, und im übrigen nicht die halbe, sondern die militärischen Kräfte der ganzen Welt gegen uns aufbieten mußte und daß die deutsche Urkraft trotzdem nicht niederzuzwingen gewesen wäre, wenn uns nicht, sei es Erschöpfung, sei es Verrat unserer Verbündeten in den Rücken gefallen wäre! Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet — die Neutralen bekennen sich schon zu ihm und morgen vielleicht noch mancher, der heute noch gegen uns steht, — in dieser Beleuchtung nimmt sich der Sieg der Briten im Gesamtlicht schon etwas fadenscheiniger aus. Es liegt uns, weiß Gott, fern, die gründliche Niederlage zu beschönigen oder zu verkleinern, die wir erlitten. Auch wissen wir bis zur Stunde ja noch garnicht, bis zu welchem Grade der Demütigung die Hybris der Gegner unser, im offenen Felde unbesiegtes, ruhmreiches Schwert zwingen und eine wie schwere Einbuße man uns in territorialer oder wirtschaftlicher Beziehung aufzuerlegen gedenkt. Aber wir meinen, der feierliche Gang der Gentlemen des Unterhauses zur St. Margareth-Kapelle werde unter solchen Umständen vielleicht weniger ein Danken für Errettung aus schwerer Not, als ein Flehen zum Himmel gewesen sein, er möge dem Vereinigten Königreich die „Errungenschaften" dieses Krieges recht lange ungestört belassen und Großbritannien ein zweites Fechten dieser Art auf Menschengedenken hinaus ersparen. ... Eine Ahnung vonseiten der Baralong-Nation, über welche sich der Herrgott wohl seine eigenen Gedanken gemacht haben mag, indem er sich seiner Mühlen erinnerte, die zwar langsam aber sicher mahlen. ...

Prinz Max von Baden über die Revolution.

Ein Sonderdruck der Preußischen Jahrbücher enthält eine Kundgebung des früheren Reichskanzlers Prinzen Max von Baden über die Entwicklung der jetzigen Lage in Deutschland. Prinz Max zählt darin die Gründe auf, aus denen er die Ziele seiner Politik, Verständigungsfrieden nach außen und ruhige Demokratisierung im Innern nicht habe erreichen können. Was er darin über das Waffenstillstandsangebot und die Rolle des Generals Ludendorff sagt, haben wir bereits mitgeteilt. Ueber den Ausbruch der Revolution sagt Prinz Max:

Als ich nach den Kieler Vorgängen die Gefahr des Bürgerkriegs immer näher rücken sah, suchte ich am Donnerstag eine Unterredung mit dem Abg. Ebert und teilte ihm mit, daß ich noch am gleichen Abend ins Hauptquartier reisen wollte. Er versprach mir das Seinige dazu zu tun, damit seine Partei und die Massen das Ergebnis meines Besuchs abwarteten. Am Nachmittag desselben Tages aber überbrachten mir Herr Scheidemann und Ebert das Ultimatum der Sozialdemokratie, das mich zwang, meine Entlassung einzureichen, denn es bedeutete den Zusammenbruch meiner Politik, nicht zu vergewaltigen, sondern zu überzeugen. Ich will mit denen, die den Umsturz herbeigeführt haben und ihn unterstützten, nicht rechten. Ich glaube noch heute, daß sich der Volkswille ohne Gewalt hätte durchsetzen können auf dem Weg der gesetzgebenden Versammlung, die nach dem Zerfall Oesterreichs eine Ehrenpflicht geworden war. Ich kann den Gedanken nicht loswerden, daß vielleicht doch unsre Arbeiter und Soldaten noch 24 Stunden Geduld gehabt hätten, wenn Führer aus ihrer Mitte ihnen die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Heimatfront so deutlich gemacht hätten, wie den Soldaten an der Front es deutlich war, daß die Schlachtfront halten mußte. Dann wäre nicht der Zusammenbruch gekommen, einen Tag vor der Waffenruhe.

Die Waffenstillstandbedingungen verurteilt Prinz Max auf das schärfste. Sie seien vom Geist der Geheimverträge diktiert und der Friede von Brest-Litowsk sei im Vergleich zu ihnen ein Verständigungsfriede. Das Zurückbehalten der Gefangenen als Geiseln widerspreche jedem Gefühl der sozialen Ritterlichkeit und finde nur in den Gepflogenheiten alter Barbarei seine Vorbilder.

Die Wahlordnung zur badischen Landesversammlung

= Mannheim, 21. Novbr. Die badische Volksregierung hat den „Entwurf" einer Wahlordnung für die verfassunggebende Versammlung des Landes ausgearbeitet. Von wem dieser „Entwurf" zu beraten ist, wird noch nicht gesagt. Wir nehmen an, daß die bisherige Zweite Kammer dieses Wahlgesetz verabschieden soll. Sie ist offenbar nicht gewillt, sich einfach auf die Seite schieben zu lassen, wie es mit dem Reichstag gemacht wird. — Wahltag ist der 5. Januar, ein Sonntag. Zu wählen sind 107 Abgeordnete (bisher 73), und zwar auf dem Wege der Verhältniswahl. Auf etwa 20 000 Einwohner entfällt ein Sitz. Wahlbezirke bilden die alten Landeskommissariate Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim. Der Wahlkreis Konstanz wählt 16, Freiburg 28, Karlsruhe 31 und Mannheim 32 Mitglieder. Zum Wahlkreis Mannheim wird das ganze Hinterland mit den Bezirksämtern Adelsheim, Boxberg, Buchen, Eberbach, Eppingen, Heidelberg, Mosbach, Schwetzingen, Sinsheim, Tauberbischofsheim, Weinheim, Wertheim, Wiesloch und Mannheim gehören. Wahlberechtigt sind Männer und Frauen, die am Tage der Wahl mindestens 20 Jahre alt sind. Gewählt kann werden, wer wenigstens 25 Jahre alt, Mann oder Frau. Erforderlich ist ferner die badische Staatsangehörigkeit und die Tatsache, daß der Wähler seinen Wohnsitz in Baden hat.

Die Gemeinden stellen die Wählerlisten auf. In der Zeit vom 20. bis 27. Dezember erhält jeder Wähler die Nachricht, daß sein Name in die Listen aufgenommen ist. Wer nicht darin steht, kann noch bis am Tage der Wahl (4. Januar abends 6 Uhr) die Eintragung erwirken. Diese Bestimmung wird für unsere heimkehrenden Krieger von Bedeutung sein. — Für jeden der großen Wahlkreise wird ein Wahlkommissär bestimmt. Spätestens am 10. Tage vor dem Wahltag sind bei ihm die Kandidatenlisten einzureichen. Sie müssen von wenigstens 100 Wählern der betr. Kreisen unterzeichnet sein. Die auf diese Weise eingegangenen Vorschlagslisten der verschiedenen Parteien oder Gruppen werden vom Wahlkommissär veröffentlicht. Die Wählerschaft hat also am Wahltage die Auswahl unter diesen Vorschlägen, darf aber keinen Namen streichen und keine Reihefolge ändern. Jede Aenderung oder Streichung würde den ganzen Wahlzettel ungültig machen.

Der „Entwurf" sieht also die streng gebundenen Listen vor, die bei den städtischen Wahlen in Baden schon in Geltung waren. Unseres Erachtens wäre es besser, die strenge Bindung wegfallen zu lassen. Die Freiheit des Wählers wird allzu stark beengt. Besonders die Größe der Wahlkreise läßt streng gebundene Listen untunlich erscheinen. Der Wähler in Wertheim soll Kandidaten aus Mannheim oder Heidelberg unbesehen wählen, ohne die Möglichkeit zu haben, den Mann aus seinem Heimatsbezirk an den Kopf der Liste zu setzen? — Wir wissen wohl, daß die Parteien und ihre Grundsätze in erster Linie zu wählen sind, erst in zweiter Reihe die Person der Kandidaten. Wenn dem so ist, könnte man aber auf die Abgabe des langen Zettels mit 32 Namen ganz verzichten und einfach einen kleinen Stimmzettel mit Aufdruck in den Umschlag legen: „Wahlvorschlag der Nationalliberalen Partei, Liste Nr. 1" oder ähnlich. So wurde z. B. bei den Wahlen zur Privatbeamtenversicherung verfahren. Auf solche Weise kommt der Wähler gar nicht erst in die Versuchung, Streichungen vorzunehmen und seine Stimme dadurch ungültig zu machen. — Unseres Erachtens sollte hier eine gründliche Prüfung des Entwurfes der Wahlordnung eintreten.

Am 4. Tage nach der Wahl beruft der Wahlkommissär die Hauptvertreter der Parteien, die die Listen eingereicht hatten, zur Ermittelung des Wahlergebnisses. Jede Partei erhält soviel Mandate zugeteilt, als ihr nach dem Verhältnis ihrer Stimmen zufallen müssen. (Hat eine Kandidatenliste den 4. Teil aller abgegebenen Stimmen erhalten, bekommt sie ein Viertel der zu errichtenden Mandate, bei einem Drittel aller Stimmen ein Drittel usw.) Gewählt sind diejenigen Kandidaten, die auf dem Wahlzettel an erster Stelle stehen (bei einem Viertel wären die obersten 8 Namen gewählt). Ersatzwahlen fallen künftighin fort. Wenn ein Vertreter stirbt oder sein Mandat sonst erlischt, rückt der nächste auf seinem Wahlvorschlag genannte Mann nach. Es ist wichtig, daß alle Nichtbadener möglichst bald das badische Bürgerrecht erwerben. Nach den bisherigen Bestimmungen war das etwas umständlich. Wie man hört soll die Erwerbung der Staatsangehörigkeit jetzt erleichtert werden. Hoffentlich erfolgt bald eine diesbezügliche Verordnung der Regierung, denn die Zeit ist kurz.

Außerordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Am Freitag, den 15. November hielt die Badische Landwirtschaftskammer eine außerordentliche Vollversammlung ab. Als Vertreter der provisorischen Regierung waren anwesend: Der Herr Minister für Ernährungswesen Trunk, Geh. Oberregierungsrat Arnold, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Schneider, Regierungsrat Cronberger. Als Vertreter der Kriegsamtstelle: Rittmeister Mentzel. Als Vertreter des Kriegswirtschaftsamtes: Hauptmann Freiherr von Göler, Regierungsrat May. Nach Begrüßung durch den stellv. Vorsitzenden, Herrn Oekonomierat Saenger, ergriff Herr Minister Trunk das Wort zu einer längeren Ansprache, die von der Vollversammlung sehr gut aufgenommen wurde. Er dankte vor allem für die Bereitwilligkeit, mit welcher sich die Landwirtschaft der provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt hat und hofft auf ein ersprießliches Zusammenarbeiten. Der stellv. Vorsitzende, Herr Oekonomierat Saenger betonte hierauf, daß die Landwirte zu der provisorischen Regierung Vertrauen haben und dankte dem Ernährungsminister für die gemachten Ausführungen. Es wurde hierauf von der Vollversammlung nachstehendes beschlossen:

„Die Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer erklärt ihre volle Uebereinstimmung mit den vom Vorsitzenden und dem Vorstande abgegebenen Erklärungen, die eine rückhaltslose Unterstützung der vorläufigen Regierung zum Zweck der Aufrechterhaltung einer geordneten Lebensmittelversorgung von Volk und Truppen sowie der Erhaltung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion aussprechen. Sie begrüßt ferner die Errichtung des Landesbauernrats und die Schaffung von örtlichen und Bezirksbauernräten als der augenblicklichen Lage entsprechenden weiteren Organe zur Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen und der Mitwirkung bei der Regelung der Volksernährung. Sie vermißt bei der Bildung der vorläufigen Regierung die Berücksichtigung der Landwirtschaft und ersucht dringlich, sofort nachträglich ein Ministerium für Landwirtschaft zu bilden, nachdem auch für die Arbeiter- und Soldatenangelegenheiten besondere Ministerien errichtet worden sind. Der Wiederaufbau der Landwirtschaft und die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist eine der wichtigsten und dringlichsten Aufgaben der jetzigen Staatswirtschaft. Die Bildung eines Landwirtschaftsministeriums wird außerdem das Vertrauen der gesamten badischen Bevölkerung zur vorläufigen Regierung in hohem Maße fördern."

Ferner wurde nachstehender Antrag angenommen und nachstehendes beschlossen:

a) für eintretende Stockungen in der geordneten Lebensmittelversorgung und zur Deckung außerordentlichen Bedarfs, z. B. infolge der Truppenrückwanderungen ist von den zur Zeit aus den geräumten Gebieten bei der Badischen Landwirtschaftskammer eingehenden Beständen an Vieh, welche zur Abgabe an die Landwirte bestimmt sind, eine größere Anzahl zurückzuhalten und für sofortige Verwendung der Regierung bereitzustellen. Ferner sind die Schlachthofverwaltungen der größeren Städte für den gleichen Zweck aus den genannten Beständen vorratsweise mit Vieh zu versorgen;

b) der Regierung zu empfehlen für den unter a) bezeichneten Fall sich die Vorräte an Getreide und Mehl sowie Mühlenfabrikate, ferner von Marmelade und anderen Lebensmitteln in den badischen Mühlen und Fabriken für den unter b) genannten Zweck zu sichern;

c) der Regierung ferner zu empfehlen darauf hinzuwirken, daß die aus dem Felde zurückkommenden oder sonst entbehrlichen Mannschaften, soweit sie im Zivilberuf der Landwirtschaft tätig waren, nach Möglichkeit nach der Heimat zu entlassen, damit die landwirtschaftlichen Betriebe, denen zur Zeit durch den Abzug der Kriegsgefangenen unentbehrliche Arbeitskräfte entzogen werden, leistungsfähig bleiben. Die Landwirtschaftskammer ist ferner bereit, für solche zur Entlassung kommende Heeresangehörige, welche Beschäftigung in der Landwirtschaft suchen und hierfür geeignet sind, diese zu vermitteln;

d) die Landwirtschaftskammer erklärt sich bereit, um die Produktion zu steigern und gleichzeitig geeigneten, aus den Heeresdiensten entlassenen oder anderen Arbeitskräften Arbeit zu geben, Entwässerungen, Urbarmachungen und andere Meliorationen sofort auszuführen und Mittel hierfür zur Verfügung zu stellen;

e) die Landwirtschaftskammer ist bereit, sich des Anbaues von durch die Neuordnung verfügbar werdenden geeigneten Geländes (Exerzierplätze) anzunehmen und sofort die ... solchen Geländes als Kulturland auf eigene Kosten zu über... und der für die Bewirtschaftung in Betracht kommenden ... oder ländlichen Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, ... sich dies nicht ermöglichen läßt, den Anbau selbst zu über...

f) ferner spricht sich die Badische Landwirtschaftskammer ... hin aus, es sei dringlich notwendig, daß der badischen ... schaft aus den Heeresbeständen möglichst viel Pferde, ... schirre und sonstige Materialien, insbesondere ... an denen in der Landwirtschaft großer Mangel herrscht, ... werden, zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen ...

Zum Schluß nahm der Vorsitzende Gelegenheit, der großen ... dienste des seitherigen Staatsministers Freiherrn von Bodman um die Förderung der Landwirtschaft und um die ... richtung und Förderung der Landwirtschaftskammer in Dankbarkeit zu gedenken. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Gebot der Stunde.

Berlin, 18. Novbr. Im Interesse der Beseitigung ... Hemmungen der öffentlichen Verkehrseinrichtungen richtet der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes ... die Arbeiterschaft nachstehenden Aufruf:

Mit Eintritt des Waffenstillstandes entfällt die ... digkeit der Ausführung weiterer Heeresaufträge. ... Arbeiter, die durch irgendeinen Zwang ihre ihnen ... dene Beschäftigung aufgegeben und Arbeit in der ... Industrie angenommen haben, werden dadurch frei ... jeden Zwanges, Herr ihrer selbst. Der nun einsetzende ... deraufbau unserer Volkswirtschaft verlangt dringend ... tung der Kenntnisse und Erfahrungen jedes Einzelnen ... rechten Platze.

Darum kehre jeder zu seiner früheren Beschäftigung zurück! Sie dürfte ihm die beste Verwertung seiner ... kraft und Befriedigung gewährleisten. Diese Mahnung ... besonders den Arbeitern, die auf Lokomotiv- und ... wagenbau beschäftigt gewesen sind, ehe sie zum Heeresdienst eingezogen oder zur Rüstungsindustrie übergegangen ... die hier keine ausreichende Beschäftigung mehr oder ... mit Arbeitslosigkeit zu rechnen haben, finden im ... und Eisenbahnwagen-Bau lohnende und ausreichende ... tigung mehr oder in Bälde mit Arbeitslosigkeit zu ... haben, finden im Lokomotiv- und Eisenbahnwagenbau ... und ausreichende Beschäftigung. Der Zustand unserer ... lichen Verkehrsmittel ist besorgniserregend. In ihrer ... Verfassung bilden unsere Eisenbahnen eine ernste Gefahr für unser Volk. Sie zu bannen, ist Pflicht ... Arbeiterschaft. Eine hemmungslose Abwicklung des ... gewährleistet die Verteilung der Lebensmittel, der ... für die Gütererzeugung, der Betriebsmittel, kurzum den ... deraufbau unserer Volkswirtschaft und somit das Wohl ... res Volkes, und nicht zuletzt das der Arbeiterschaft. ... Tausende Lokomotiven und Eisenbahnwagen müssen dem ... abgetreten werden, tausend andere sind unbrauchbar ... ren der Instandsetzung und Tausende müssen neu ... werden.

Letzte Meldungen.

Keine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Alle ... der Presse auftauchenden Nachrichten über erreichte ... gesagte Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen ... entsprechen nicht den Tatsachen. Vielmehr ist festzustellen: Trotz aller Vorstellungen und aller bereits zutage ... Unzuträglichkeiten in der praktischen Durchführung der ... auferlegten schweren Bedingungen des Waffenstillstandes ... von unseren Gegnern nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt worden.

Die deutsche Waffenstillstandskommission.
Staatssekretär Erzberger.

Ungarn gegen deutsch-österreichische Ansprüche.

Budapest, 20. Nov. (WTB Nichtamtl.) Minister ... Jaszi sprach sich zu einem Mitarbeiter des „Az Est" ... gisch gegen die Ansprüche des deutsch-österreichischen Staatsrates auf die von Deutschen ... wohnten Gebiete der vier westlichen ungarischen ... aus. Sämtliche Fragen dieser Art gehörten vor die Friedenskonferenz. Ungarn fürchte keinerlei Plebiszit, es ... daß ein solches sich in allen einzelnen Fragen völlig frei ... gebe, nicht unter dem Terror fremder Truppen.

Budapest, 19. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung ... Wiener Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Die Regierung ... verfügt, daß die amtliche Bezeichnung Ungarns fortan ... ungarische Volksrepublik ist. Der Titel der ... gierung lautet: Regierung der ungarischen Volksrepublik.

Karolyi in der Schweiz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 20. Nov. ... Der Berner „Bund" meldet: Der ungarische Ministerpräsident ... Karolyi wird sich in Vertretung des ungarischen Staates ... den nächsten Tagen in die Schweiz begeben, um ... der Entente Berührung zu suchen und über die ... Ungarns und die eingetretene Umgestaltung zu berichten.

Zur englischen Besetzung von Spitzbergen.

London, 19. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Im Unterhaus ... ragte gestern Yate nach Informationen über den ... der Expedition nach Spitzbergen im ... Laufe des Sommers, wobei die britische Flagge ... gehißt und die Besetzung der Insel durch die Engländer ... im Einvernehmen mit den Holländern im 17. Jahrhundert ... geschah, betätigt wurde. Bonar Law antwortete ... Augenblick für derartige Erklärungen sei nicht günstig.

Zur Erhöhung der Löhnung.

Berlin, 20. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Ausführungsbestimmungen zu dem Erlaß über die Erhöhung der Soldatenlöhne werden von dem Kriegsministerium noch gegeben ...

Keine tschecho-slowakische Mobilisierung.

Prag, 19. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des ... slowakischen Pressebüros: In einer Versammlung des ... Ausschusses der Nationalversammlung gab der Minister ... Landesverteidigung Klofac namens der Regierung die Erklärung ab, daß überhaupt kein Mobilisierungsbefehl ... worden sei und daß die Mobilisation ohne Genehmigung der Nationalversammlung nicht statthaft sei.

Das belgische Königspaar in Antwerpen.

Amsterdam, 20. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) ... Blättern zufolge ist das belgische Königspaar ... in Antwerpen angekommen.

Aus Stadt und Land.

ꝟ Ein Erlaß des Ev. Oberkirchenrates an die Geistlichen und Kirchenältesten. Der Evangelische Oberkirchenrat hat einen Erlaß an die Geistlichen und Kirchenältesten der evangelisch-protestantischen Landeskirche herausgegeben. Darin werden die jüngsten Vorgänge in unserem Vaterlande besprochen und dann ausgeführt: „Wenn je, so braucht unser Volk jetzt das Evangelium, das alle Zeiten und Veränderungen überdauert, das in allen Erschütterungen der feste Halt, in aller Armut der wahre Reichtum, in aller Dunkelheit das helle Licht ist. Die Gemeinde immer und immer wieder darauf hinzuweisen in Predigt und Seelsorge, ist der Geistlichen vornehmstes Amt, mit Rat und Tat ihr helfend zur Seite zu stehen der Kirchenältesten heilige Aufgabe. Jeder sei an seinem Platz, auf den er von Gott gestellt ist, unermüdlich in schlichter Erfüllung seiner Pflicht. Wer nicht dazu berufen ist, dränge sich nicht an die Oeffentlichkeit mit Ratschlägen zu Neuordnungen; er weiß ja nicht, wieviel Schaden und Verwirrung er damit anrichten kann. So laßt uns zusammenstehen und zusammenhalten in treuem Bekenntnis unseres evangelischen Glaubens, alles Trennende hinanstellend, damit wir unsere teure evangelische Kirche hinüberretten in die kommenden Zeiten, in welcher Gewalt die Welt auch dann vor uns stehe." Den Geistlichen wurde anheimgegeben, den Erlaß den Gemeinden von den Kanzeln aus bekannt zu geben.

ꝟ Auszahlung der Kriegszuschläge zu den Militärrenten. Mit der Erhebung der zum Kriegsrenten- oder Kriegswaisengeld der Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen zahlbaren Zuschläge sind noch viele Empfangsberechtigte im Rückstande. Die Zuschläge können gegen Vorzeigung der erforderlichen Bescheinigung des Gemeindevorstehers usw. über den Bezug von Familienunterstützung usw. bei der zuständigen Postanstalt abgehoben werden.

ꝟ Nachnahmepostanweisungen als Nachnahmezahlkarten. Die den Nachnahme-Paketkarten anhängenden Postanweisungen können als Zahlkarten verwendet werden, wenn die Postanweisung geändert und vervollständigt wird und die Paketkarte auf dem Hauptteil oberhalb des Nachnahmebetrages den Vermerk „P. Sch. A. in . . ., Konto Nr. . . ." erhält.

* Die Vorteile des bargeldlosen Verkehrs werden von neuem durch folgende halbamtliche Auslassungen der „Karlsr. Ztg." beleuchtet: „Wie uns mitgeteilt wird, ist es trotz der großen Schwierigkeiten, welche die Beschaffung der nötigen Bezahlungsmittel wegen der ungerechtfertigten Ansammlung derselben und ihrer Zurückhaltung dem Verkehr insbesondere im Bereich der Eisenbahnverwaltung gemacht hat, gelungen, die Auszahlung der den staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern und den Lehrern bewilligten einmaligen Teuerungszulage so zu fördern, daß sie jetzt, abgesehen von besonders begründeten Ausnahmefällen als beendigt angesehen werden kann. Diejenigen Beamten usw., denen der ihnen zukommende Betrag auf ein Bank-, Sparkassen-, Postscheck- usw. Konto hat überwiesen werden können, haben die Zulage erheblich früher erhalten. Der Anschluß an den bargeldlosen Verkehr hat sich also auch bei diesem Anlaß für die Beamten usw. als sehr vorteilhaft erwiesen.

ꝟ Milderung der Bezugsscheinpflicht für Webwaren. Der Badische Verband der Web-, Wirk- und Strickwarengeschäfte e. V. Karlsruhe hat bei den zuständigen Stellen beantragt, daß es wünschenswert sei, die Bezugsscheinpflicht für Webwaren möglichst bald zu mildern oder ganz aufzuheben. In der Begründung des Antrages ist im Hinblick auf die badischen Verhältnisse besonders betont, daß der Bedarf der durchziehenden Truppen möglichst bald gedeckt werden muß, da sich die Soldaten nicht lange der Umständlichkeit, einen Bezugsschein zu erlangen, unterwerfen können. Ferner hat der Verband den Antrag gestellt, daß die in der Schweiz lagernden Webwaren, die bereits von badischen Textilfirmen bestellt sind und in Baden selbst dringend benötigt werden, möglichst bald eingeführt werden können.

* 2400 Gramm Brot für die Woche. Von der alten Regierung war noch eine Erhöhung der Brotration angesagt worden. Sie tritt nun mit dem 1. Dezember in Kraft, und zwar wird sie 450 Gramm in der Woche betragen, so daß dann je Kopf und Woche 2400 Gramm Brot geliefert werden.

* Die neuen städtischen Notgeldscheine zu Zehn Mark kommen voraussichtlich am Donnerstag dieser Woche zur Ausgabe. Sie unterscheiden sich von den bereits im Verkehr befindlichen Fünf- und Zwanzig-Mark-Scheinen auf der Vorderseite durch andere Druckfarben. Der Ton ist rosa, die Wertbezeichnung grün. Auf der Rückseite konnte die Ausführung charakteristischer gestaltet werden: sie zeigt als Ton in rosa Farbe Arabesken, zu denen Herr Richard Waldschütz den Entwurf lieferte und nochmals die Wertbezeichnung in schwarzer Farbe. Das verwendete Papier ist ein anderes als das früher benutzte. Es enthält ein Wasserzeichen in Darstellung auf der Spitze stehender, ineinander verschlungener doppelliniger Quadrate. Die künstlerische Anordnung der Scheine besorgte auch diesmal Herr Dr. Storck von der Kunsthalle. Die Lieferung erfolgt durch die Druckerei Dr. Haas hier.

* Verschärfung der Mieterschutzmaßnahmen. Nach der „Volksst." richtete der Mannheimer A.- u. S.-R. vergangenen Samstag ein dringendes Telegramm an das Ministerium des Innern, durch das die sofortige Erlassung der im § 6 der neuen Mieterschutzverordnung vorgesehenen Anordnungen gewünscht wurde. Daraufhin ist heute beim A.- u. S.-R. folgendes Telegramm eingelaufen: „Das Ministerium des Innern hat von dem Recht des seinerzeitigen Reichstagsbeschlusses, das Kündigungs- und Mieterhöhungsrecht der Hauseigentümer betr., Gebrauch gemacht." Die Sachlage ist nunmehr so, daß Hausbesitzer erst dann kündigen oder die Miete erhöhen können, wenn sie vorher die Genehmigung des Mieteinigungsamtes schriftlich eingeholt haben.

* Eine Funkenstation besitzt seit gestern unsere Stadt. Auf dem Schloß (rechter Flügel) wurde die Einrichtung aufgestellt und der Betrieb aufgenommen. Mannheim steht damit nicht nur in direkter Verbindung mit der deutschen Station in Nauen, sondern auch mit der französischen auf dem Eiffelturm. Durch diese Einrichtung ist es möglich, wichtige Nachrichten sofort auch in Mannheim „aufzufangen" und der Einwohnerschaft zu übermitteln.

* Mit dem Ausbau der Volkswehren beschäftigte sich der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates in einer seiner letzten Sitzungen. In den Orten des Landbezirks Mannheim übernimmt Herr Kuhlen die Aufstellung solcher Volkswehren. Sie sollen womöglich im Anschluß an die vorhandene Gendarmerie und möglichst in zweifacher Besetzung für jeden Posten gebildet werden. Es wurde lt. „Volksst." ferner nachstehender Beschluß gefaßt: Die Posten und Patrouillen im allgemeinen Polizeidienst werden vierfach besetzt. Je zwei Mann machen in zweistündigem Wechsel an einem Tage insgesamt 24, also jeder Mann 12 Stunden Dienst. Der nächste Tag ist für die Leute dienstfrei. Bei der politischen Reserve findet achtstündiger Dienst für jeden Mann hintereinander und an jedem Tage, ohne Gewährung eines freien Tages, statt. Die politische Reserve ist Tag für Tag abwechselnd aus den im allgemeinen Polizeidienst verwendeten Zivilwachen und Patrouillen, soweit sie genügend zuverlässig sind, zu stellen, damit der Vorteil eines ruhigen Dienstes, der voraussichtlich der politischen Reserve zukommt, abwechselnd allen Mannschaften des Zivilsicherheitsdienstes zugewendet werden kann.

Polizeibericht vom 20. November (Schluß).

Unfälle. Beim Herunterfallen von einem Stuhl in der elterlichen Behausung Augartenstraße 41 brach ein 13 Monate altes Kind eines Bäckers den linken Oberschenkel. — Am 18. ds. Mts. glitt eine 36 Jahre alte, ledige Dame beim Ueberschreiten der Jungbuschstraße auf dem Straßenbahngleis aus, kam zu Fall und brach den rechten Unterschenkel. — Ein 49 Jahre alter Taglöhner von Biblis fiel am 18. ds. Mts im Gaswerk Luzenberg in einen 1 Meter tiefen Kanal, worin er sich durch heißes Wasser erhebliche Brandwunden zuzog. — In einer Fabrik in Waldhof geriet ein 31 Jahre alter, lediger Taglöhner beim Transport von Kohlen zwischen einen Kippwagen und eine Mauer und erlitt dabei Quetschungen am Kopfe. — Vor einer Kesselschmiede in Rheinau wurde ein 50 Jahre alter, verheirateter Fabrikarbeiter von Altlußheim von einem Straßenbahnwagen der Linie 7 angefahren, zu Boden geworfen und erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

Sachbeschädigung. In der Nacht vom 17.—18. ds. Mts. wurden am Warenhaus Kander, Mittelstraße 56—58 eine Schaufensterscheibe im Werte von 1000 Mark vermutlich vorsätzlich zertrümmert. Die Täter sind noch unbekannt.

Einbruchsdiebstahl. In vergangener Nacht wurde mittels Einbruchs in Konsumladen Mittelstraße 114 eine Anzahl Brot, Schnaps, Zigarren, Milch, Streichhölzer, Wolle, Bürsten usw. entwendet. Die Täter — drei noch unbekannte Zivilpersonen — im Alter von etwa 25—30 Jahren, wovon einer mit rotem vollem Gesicht und rötlichem Schnurrbart, einen braunen Anzug, Wickelgamaschen und schwarzen Filzhut trug, wurden von einer durch zwei Ordner des Arbeiter- und Soldatenrates verstärkten Polizeipatrouille verfolgt und zwar bis auf einen fahrenden Straßenbahnwagen. Sie sprangen jedoch während der Fahrt an der Riedfeldstraße ab und gaben auf die sie verfolgende Sicherheitspatrouille Revolverfeuer ab, welches von der Patrouille erwidert wurde. Die Täter entkamen in der Dunkelheit. Anscheinend ist einer verletzt. Der Schutzmann kam mit einer geringen Verletzung davon. Die Diebesbeute konnte sichergestellt werden.

Hasen- und Hühnerdiebstahl. In der Nacht vom 18.—19. ds. Mts. wurden von noch unbekannten Tätern aus verschlossenen Stallungen am Giesen hinter der ehemaligen Dachpappenfabrik 10 Hühner, 1 Hahn und 6 Hasen im Gesamtwerte von 320 Mark entwendet.

Zwei Zugochsen von einer auswärtigen Flakbatterie wurden in Neckarau polizeilich beschlagnahmt, weil die Tiere von Soldaten während ihrer Heimfahrt widerrechtlich in Neckarau verkauft wurden.

Verhaftet wurden 3 Personen wegen Diebstahls.

Die Heimkehr.

ꝟ Zweibrücken, 20. Nov. Zur Bewillkommnung der durchziehenden Truppen hat das Stadtbauamt an den Stadteingängen große Transparente mit der Inschrift „Willkommen in der Heimat!" anbringen lassen. Der gestrige Tag stand im Zeichen des Durchmarsches badischer und hauptsächlich württembergischer Truppen. So passierten die Artillerieregimenter 2, 65 und 164, die Landwehrinfanterieregimenter 123 und 125 die Stadt. Die Fußtruppen, die ersten geschlossenen deutschen Kolonnen, zeigten musterhafte Marschordnung. Im Gleichschritt, vielfach unter dem Gesang froher Soldaten- und Heimatlieder, marschierten die Truppen vorbei, freundlich begrüßt von der Bevölkerung und häufig mit Liebesgaben bedacht. Das Artillerieregiment 65, glich mit seiner Bagage einem wandelnden Tannenwald. Geschütze, Protzen, Pferde, Wagen usw. trugen hunderte von geschmückten Tannenbäumchen, ferner Fahnen in den schwarz-roten Landesfarben und den Farben des Umsturzes. Ueber vielen Gefährten wanden sich Bogengewinde aus Tannenzweigen mit Papierrosen durchwirkt, auch zahlreiche Kränze und Tannenzweige wurden von den Truppen mitgeführt. Württembergische Dragoner, Stabs- und Generalstabsoffiziere, Kraftwagenkolonnen usw. brachten Abwechslung in die endlosen Heeressäulen. Am Bahnhof war der Abtransport der Verwundeten der hiesigen Lazarette zu sehen, dort wurden auch die feindlichen Kriegsgefangenen gesammelt, die sich bis zum Abgang des Zuges bei Ziehharmonikaklang, Tanz und nationalen Gesängen die Zeit in den Baracken vertrieben. Riesige Mengen von Mannschaften umlagerten seit dem frühen Morgen das Bezirkskommandogebäude am Marktplatz, um ihre Militärpapiere abgefertigt zu erhalten. Die Stadt hatte wiederum größere Einquartierung, u. a. war das von seinem wertvollen Zuchtmaterial geräumte Gestüt von Soldaten und Kolonnen dicht belegt, ebenso eine Reihe weiterer Gebäude und Privathäuser. Die Anmarschstraßen sind weithin mit Stroh- und Heuresten bedeckt.

Offene Stellen

Stenotypistin-Gesuch

Per sofort oder später wird durchaus tüchtige, gewandte Stenotypistin gesucht, die flott stenographiert und die Schreibmaschine durchaus beherrscht. Anfängerin ausgeschlossen. C320 Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Badische Lebensmittelfabrik Louis L. Stern & Co.

... für intelligente Männer und Frauen. Durch Partien-Besuch ... werden Ihnen ... bietet sich gute ... Nur ehrenw... die wirklich arbeiten wollen, melden unter ... Offerten ... an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1741b

Vertreter für das Darlehensgeschäft auch als Nebenbe... Chariotten... Schließfach 14. 6811

Vertreter(in) ... bei Kolonialwaren... Drogenhändlern gut ... sind, zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Artikels gegen ... Provision gesucht. **Carl Hermas** ... Handelszentrale Magdeburg. ...straße 16.

Zeichner ... im technischen ... einige Stunden ... in freier Zeit gesucht. ... unter V. M. 851 ... Mannheim. 6113c

... selbständig. **Friseur** ... gesucht. 1716b ... Nachf. ...straße 10.

Hausierer und Hausiererinnen ... Artikel ges. 17453 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Lehrmädchen kann das **Maschinenstricken** gründl. erlernen. 1738b Käfertalerstr. 41.

Einfaches Mädchen für dauernd ges. 1781b Gartenfeldstr. 23, 2 Tr. Brenner.

Ordentl. Mädchen gesucht. 1707b Rosengartenstr. 22, pt.

Sauberes kräftiges **Mädchen** das einfach bürgerlich kochen kann, suchen für sofort oder später Mc600 Geschw. Leins, Metzgerei Mannheim, O 5, 2.

Fleissiges Mädchen für die Küche gesucht. D 5, 2. 1717b

Fleißiges, braves **Allein-Mädchen** das etwas kochen kann, in kleine Familie bei guter Bezahlung sofort gesucht. Vorzustellen 2—3 Uhr nachmittags, O 5, 14. 1 Treppe links. 6320

Frau od. Mädchen für Monatsdienst und zum Waschen gesucht. 1745b Friedrichsring 44, 3 Tr. l.

Besseres ehrliches **Mädchen** das zu Hause schlafen kann, bei guter Bezahlung und Behandlung für kleinen Haush. alt gesucht. Zu erfragen bei Weil, Q 3, 19. 17515

Fleiß. braves Mädchen das schon in Stellung war, per sofort gesucht. 1490b Süß, Rich. Wagnerstr. 48[1]

Ein braves, fleißiges **Mädchen** das etwas kochen kann, für sofort gesucht. 1761b E. Kahn, C 1, 10.

Zuverl. schulentlassenes **Mädchen** zu Handreichungen in zahnärztliche Praxis gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Z621

Eine Stundenfrau gesucht. B 4, 16. 1736b

Monatsfrau oder -Mädchen f. 8—10 Uhr vorm. gesucht. 1487b Vorzust. Kaiserring 20, 4. St., ½3—½5 Uhr.

Stellen-Gesuche.

Jung. Kaufmann, 28 Jahre alt, vom Militärdienst entlassen, mit guter Allgemeinbildung (Einj.), mehrjähriger Tätigkeit im Ausland (Frankreich) und perfekten Sprachkenntnissen 1766b sucht passenden Wirkungskreis in feinem Hause. Angeb. unt. D. M. 92 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zahntechn. Assist. 10 Jahre im Fach, guter Goldtechniker, militärentlassen, sucht sofort 1805 **passende Stellung** Gefl. Ang. unt. E. H. 8 an die Geschäftsstelle.

Volontär. Energisch., strebs.m. jung. Mann, 26 J. alt (Staatsbeamter), wünscht sich beruflich zu verändern und sucht Volontärstelle in einem kleinen kaufm. Betrieb. Gute Vorkenntnisse in Englisch u. Französisch. Gewand. in Stenographie und Maschinenschreiben. Angeb. unt. D. X. 941 an die Geschäftsstelle. 17705

Kaufmann vom Felde zurück, in den 40er Jahr., in allen kaufm. Arbeiten vertr., s. p. sof. **Vertrauensposten** in größ. industr. Betriebe, evtl. auch als Lohnbuchhalt. od. Magazinverwalt. Langjähr. Zeugnisse zur Verfügung. Angeb. unt. E. A. 1 an die Geschäftsst. 1786b

Langjähriger Herrschaftsdiener sucht, gestützt auf beste Empfehlungen Z801 **Vertrauensposten** Angebote erbeten an Paul Stelzer, Heidelberg, Ladenburgerstraße 34, III.

Fräulein welches 8 Jahre als Filialleiterin tätig war, sucht ähnlichen Posten, auch als **Kassiererin oder Verkäuferin** in best. Geschäft, auch für auswärts. Angebote unt. D. T. 17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Z821

Besseres Bürofräulein sucht Stelle, am liebsten als Fakturistin oder Versand. Angeb. unt. D. W. 87 an die Geschäftsst. 1749b

Besseres Mädchen 23 Jahre alt, sucht tagsüber Stellung bei Kindern. Ang. u. D. Q. 88 an die Geschäftsstelle. 1784b

Best. jung. Mädchen, das bereits 1½ J. in gut. Hause war, sucht Stelle als 1746b **Zimmermädchen** per 1. Dezember Schriftl. gefl. Angeb. an Luise Ledermann, Mannheim, U 6, 12.

Aeltere Beamtenwitwe übernimmt die 1764b **Führung eines Haushalts** bei einzelnem Herrn gegen geringe Vergütung sofort oder später. Angebote u. D. O. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geb. Fräulein sucht per 1. Dezember Stelle als **Empfangsdame** Zahnpraxis bevorzugt, da Branchekenntnisse vorhanden. Ang. u. E. G. 7 an die Geschäftsstelle. 18056

Junge Frau und Mädchen suchen tagsüber 1790b **Beschäftigung** zur Mithilfe in Küche u. Haushalt, womögl. Wirtschaft od. Weinrestaurant. Ang. unt. D. G. 82 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein perfekt im Kochen und Haushalt sucht sofort Stelle zur Führung eines frauenlosen Haushaltes. Angeb. u. D. Z. 100 an die Geschäftsstelle. 1784c

Verkäufe.

Friseurgeschäft zu verkaufen oder zu vermieten. 1724b Frau John, Q 4, 1.

Für Kunstfreunde Eine kunstvolle **Bronzefigur** kämpfendes Ritterpaar darstellend, preiswert zu verkaufen. Näh. Krappmühlstraße 29, 1. Etage, Nachmittags von 2—4 Uhr. 1793b

Prachtvoller, neuer **Pelzkragen mit Muff** (Nerzmurmel) für 200 M. zu verkaufen. Anzusehen 2—4 Uhr. 1798b E 3, 1a, I.

Ein Kinderkorbwagen **Ein Grammophon** mit 10 Platten **Ein Kindermantel** zu verkaufen. 1782b Belfortstr. 16, 2. Stock bei Rosa Bahn.

Zwei Kinderpelzgarnituren weiß, untadelig, z. v. Gc800 Landteilstr. 14, II. r.

1 Herrenzimmer eiche dunkel gebeizt, mit Schreibfauteuil u. Lederstühle, gediegene Arbeit, sehr preiswert zu verkaufen. M6500 W. Landes Söhne Q 5, 4.

Polierte Bettstelle Rost, Matratze u. Koffer zu verkaufen. 17005 Raab, T 2, 6.

1 gebrauchter Diwan zu verkaufen. 1727b Schwartz, B 4, 16.

Mandoline sehr schön, wenig gebraucht mit Ledertuchfutteral preiswert zu verkaufen. 1708b Anzusehen 5—8 Uhr. L. Ullrich, Riedfeldstraße 17 1. Stock.

Sehr schöne, fast neue **Schlafzim.-Einrichtung** (2 Betten) mit Rost und Matratze zu verk. 1766b Anzusehen Weinheim, Ludwigstr. 4.

Ganz neue 1709b **Pitch pine Küche** vom Schreiner angefertigt, umständeh. zu verkaufen Preis 850 M. Angeb. unt. E. Z. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gr., schwerer, verglaster **Küchenschrank** preisw. zu verk. b. Hoh, Rheinhäuserstr. 73, 3 Tr. 1719b

1 Gasmotor 4pferd. und verschiedene **Holzbearbeitungs-Maschinen** zu verkaufen. 17855 Heidelberg Schwelbmühlstr. 4.

Emaillierte, gußeiserne **Badewanne** mit Kohlenbadeofen zu verkaufen. Anzuseh. nachmittags 1—4 Uhr. 1740b Bismarckplatz 5, part.

Accumulatoren Accum.-Gläser, Beutelelemente, Kohlen, Zinkringe eingetroffen. Mechan. u. elektr. Spielwaren, Eisenb., Dampfmaschinen, Motore, Dynamos nächste Woche. R. Armbruster, E 1, 15.

Mod. Wohnzimmer vollständig neu, Umständehalber zu verkauf. 1745b Mannheim-Neckarau, Dorfgärtenstr. 16, 2. St. l.

Vollkling. Konzertzither und 1 Ofenrohr zu verk. Gimperstr. 25, 2. St. l. 1780b

Zigarren einige Kistchen, bessere Sorten u. a. Importen, weg. Aufgabe d. Rauchens abzugeben. 17715 F 3, 15/16, 1 Treppe.

Gut erhaltene 1729b **Puppenküche** sowie einen Füllofen billig zu verkaufen. Zu erfragen T 3, 12 part.

Kleiner weißer **Kinderwagen** gut erhalten sowie 1727b gepolstertes Klappstühlchen zu verkaufen. Luzenberg, Glasstr. 10, 2. St., rechts.

Piano fast neu, sehr gut erhalt., zu verkaufen. 1707b Ludwigshafen, Frankenthalerstraße 164, II.

Fast neue **Büroeinrichtung** zu verkaufen. Näh. z. erfr. 1754b D 1, 11.

Ein neuer Samthut preiswert zu verk. Näh. 1756b Lenaustr. 9, III. r.

Eine Waschkommode mit Marmorplatte u. ein **Kleiderschrank** zu verkaufen. Phil. Reher, Schwetzingerstraße 140.

Ein noch fast neuer **Mahagonisalon** zu verkaufen. 1743b Angeb. unt. D. K. 85 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schwarzer deutscher **Schäferhund** zu verkaufen. Laden, O 4, 3.

Foxterrier Hündin, jung, rassenrein, zur Aufzucht sehr geeignet, zu verkaufen. 1785b D 3, 11, 2 Treppen.

Kauf-Gesuche.

Auto-Landaulet 6 sitzig 10/30 P S sofort zu kaufen gesucht. 1704b Anfr. unt. E. W. 72 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Großer Reisekoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter D. F. 81 an die Geschäftsstelle. 17...

Ein gutersch. gespielt. (1772) **Piano** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter D. U. 95 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein gut erhaltener, vollständiger Anzug, Größe 1,74, schlank, preiswert von zurückgekehrtem Feldgrauen zu kaufen gesucht. Angebote unt. D. Z. 94 an d. Geschäftsstelle. 1708b

Gut erhaltener **Pelzmantel** od. Pelzjacke zu kaufen gesucht. Z801 Ang. unt. E. U. 170 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht. 1790b Angeb. u. E. H. 2 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vermischtes.

Jg. Mann, 25 J. in gut. Stllg. tadell. Erscheinung s. auf d. Wege d. Bekanntschaft einer best. Dame zw. späterer 1720b **Heirat** Zuschr. mit Bild unt. D. D. 79 an d. Geschäftsst. ds. Blattes erwünscht. Anonym Papierkorb.

1-2 Herren oder Damen Sonntags von 5—10 Uhr mittags für musikalische Unterhaltung gesucht. 1731b Habel, zur Germania in Brühl.

Klavierstimmer empfiehlt sich 1706 G. Dörr Pflügersgrundstraße 11.

Näh- und Zuschneide-Kurse erteilt gründlich 17626 Kallner Kochig, S 6, 18. Anmeldungen täglich 5—6 Uhr.

MARCHIVUM

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, dass unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Otto Gassmann

Schlosser

Inh. des Eis. Kreuzes II. Kl. u. der Bad. Verdienst-Medaille

im Alter von 21½ Jahren infolge seiner im Felde zugezogenen inneren Verwundung heute sanft entschlafen ist. 1804a

Die trauernden Hinterbliebenen:
J. Gassmann und Frau
Karl Kremer u. Frau geb. Gassmann
Karl Gassmann
Anna Rupp.

Mannheim, Sandhofen, den 20. November 1918.
Papyrusheim 10.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 21. Nov., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus Papyrusheim 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme anläßlich des Todes unserer lieben Mutter, Grossmutter u. Schwiegermutter

Frau Margarethe Franz Wwe.

unsern aufrichtigsten, innigsten Dank. Besonders danken wir den Niederbronner Schwestern für die liebevolle, aufopfernde Pflege. 1791b

Die trauernd Hinterbliebenen.

MANNHEIM, Moerfeldstr. 80, T 6, 7, den 20. Nov. 1918.

Bekanntmachung.

Alle Einwohner Belgiens, Frankreichs, Elsaß-Lothringens und Luxemburgs sind nach den Waffenstillstandsbedingungen in ihre Heimat zurückzubringen. Wir fordern deshalb die zivilen Staatsangehörigen dieser Staaten, die in ihre Heimat zurückkehren wollen, hiermit auf, sich **sofort** mit ihren Pässen oder Personalausweisen bei uns zu melden. (Polizeidirektion L 6, Zimmer 9).

Polizeidirektion.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.

vorm. Hagen
Mannheim.

In heutiger durch Grossh. Notariat I vorgenommenen **Auslosung unserer Teilschuld-Verschreibungen** wurden nach folgende Nummern gezogen: Z42b

Nr. 54, 59, 75, 85, 91, 101, 102, 103, 174, 221, 224, 266, 288, 347. zu M. 1000.—
Nr. 403, 413, 435, 488, 524, 555. zu M. 500.—

Die Auszahlung geschieht am 2. Januar 1919 mit einem Zuschlag von zwei Prozent mit M. 1020.— bezw. M. 510.— an der Kasse unserer Gesellschaft oder bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen

Die Verzinsung der Stücke hört mit dem 1. Januar 1919 auf.

Mannheim, den 21. Oktober 1918.

Z426 **Der Vorstand.**

Institut und Pensionat Schwarz!

Gegr. 1873 **Mannheim, M 3, 10** Tel. 3780

Vorschule und Höhere Lehranstalt

Im Laufe der ersten Hälfte des Monats Dezember beginnt bei uns ein neuer Abend-Kurs zur Vorbereitung für die Abschluß-Prüfung, resp. Einjährigen-Prüfung. Volksschüler mit guten Kenntnissen können hierzu angenommen werden.

Schüler, die schon Realschulvorbildung haben, werden je nach Vorkenntnissen den bereits bestehenden Kursen überwiesen. Anmeldungen erfolgen täglich zwischen 11 und 12 Uhr und abends 6 und 7 Uhr. T300

Die Schulleitung:
Dir. J. Müller u. Dr. phil. G. Sessler
staatl. gepr. Lehrer.

Reparaturen

in **Maurer-, Dachdecker-, Spengler-, Installationsarbeiten,** sowie **Neuarbeiten** werden prompt und fachgemäss ausgeführt.

SCHNEPF & Co. T9b
Luisenring 25 Mannheim Telephon 5449

Bezirkssparkasse Ladenburg

(Rathaus)
mit Bürgschaft des Amtsbezirks Mannheim-Land.
Postscheck Karlsruhe 5481
mündelsicher.
Annahme von Spareinlagen bei tägl. Verzinsung zu **4%**
Darlehen zu mässigen Zinssätzen.
Eröffnung von: **Guthaben-Konten** (Giro-Konto) und **Vorschuss-Konten** (Laufende Rechnung), provisions- und spesenfrei. — **Verwahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.**
Geschäftsstunden: Werktags von 9–12 Uhr v. m. u. 2–5 Uhr nachm. Samstag nachmittags geschlossen. M254

Schlosserei :: Eisenkonstruktionen

Riedfeldstraße 54, Telephon 4435, Waldhofstraße 159.

Vom Felde zurück und Geschäft wieder eröffnet bitten wir bei Vergeben von Schlosser-Arbeiten unsere Firma gütigst zu berücksichtigen. Empfehlen uns im **Umarbeiten** und **Verlegen** von **Maschinen, Transmissionen, Reparaturen.**

Autog. Schweiß- u. Schneideanlage Gebr. Knauer.

Privat-Handelsschule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Gründliche Ausbildung in **Tages- u. Abendkursen.**

Neue Kurse beginnen: 2. Dezember

Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11–12 Uhr durch die Schulleitung. Q30a

Stenogr. Verein Gabelsberger

Infolge vorübergehender Verwendung der Schulräume für militärische Zwecke sind wir gezwungen, den Unterricht auszusetzen.

Wiederbeginn 3. Dezember.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere Donnerstag, den 21. Nov. nachmittags 3 Uhr, Meerfeldstr. 1, Militär-Lebensmittelamt 17.55

1 Posten gut erhaltener

Hasenställe

mit 6- und 9stöckiger Einteilung.

Heinrich Seel
Auktionator
Q 4, 5. — Telph. 4506.

Deutsche Schiffskreditbank

Aktiengesellschaft
Duisburg.

Beleihung von See- und Flussfahrzeugen aller Art
Vermittlung v. Schiffsneubauten u. Gewährung v. Bauvorschüssen
Vermittlung von Schiffsverkäufen.

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H.

Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt R97
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Telephon 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienzahlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Es ist wichtig, dass alle

Frauen u. Mädchen

ihre ausgekämmten **Haare** sammeln und bei uns abliefern; diese haben einen wichtigen Rohstoff und werden von uns zum Höchstpreis im Auftrag des Kriegsamtes angekauft. K49a

J. & A. Jacobi, Haargroßhandl. L 3,3.

Thermosflaschen

halten 24 Stunden heiss, tagelang kalt Ha320

Grösste Auswahl
Ersatzgläser
Sporthaus Griasch
D 1, 1.

Hut-Teuerung u. Hut-Mangel

Ersatz für teure neue haben Sie durch die Uebergabe der alten, getragenen

Filz-Hüte

Plüschhüte, Panamahüte jeder Art zum Reinigen, Färben, Formpressen und Instandsetzen wie von jetzt schon an **Hutfabrik Heinr. Abel.**

Für Krieger ermässigter Preis, wenn Angehörige deren Hüte frühzeitig bringen.

Annahmestellen: Für Mannheim-Stadt: C 3, 10 u. P 3, 3. Ludwigshafen: emabel: Wilhelm, Prinzregentenstr. Für Heidelberg: Plöck 56, Weinheim: Franz Durrer, Hauptstraße 91, sowie bei Abel in Friedrichsfeld und Ladenburg.

Für die heimkehrenden Krieger

Pelzhüte, Muffe, Pelze

werden unter billigster Berechnung zum Umarbeiten und Füttern, bei kürzester Lieferzeit, angenommen.

Geschwister Schrag, N 3, 7-8
Telephon 2628. (7230) Telephon 2628

Lohnende Arbeit!

Die Fabrikation von Pelzeintegerfehlern mit vollständigem Material: 100 Kg. Pelzabfälle, 200 Zahlen, Schlagpresse und Leim sofort wegzugshalber für 200 Mark zu verkaufen.

Zu erfragen bei **Kaspar Bräch,** Lange Rötterstraße 24, 2. Stock.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qda
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Verdienst

sichern Sie sich, wenn Sie einer leistungsfähigen alt eingeführten **Metall- und Blechwaren-Fabrik große Friedensaufträge** für laufende Beschäftigung nachweisen können. Anträge erbet. unter **N. V. 1683** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E111i

Putztücher

(kein Ersatz)
bei
Goldbach & Lederer
Telefon 7623, 2892.

Einige schöne vorzüglich erhaltene

Pianinos

schwarz, nußbaum und eichen, 1 elektrisches

Kunstspiel-Pianino

sowie 1 prachtvoller

Schiedmayer-Stutzflügel

preiswert zu verkaufen. D298
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.
G. L. Nagel, Heilbronn, Telephon 173.

Buchhaltungen

ordnet u. erledigt fortlaufend
Abteilung für Buchführung Tb9b
Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-AG.
Mannheim. Fernspr. 6062 Hch. Lanzstr. 15

Zahn-Praxis

Q 5, 18/19 **L. Müller** Q 5, 18/19
20jähr. Fachtätigkeit :: Sprechst. von 9–8 Uhr
Telephon Nr. 5108.

Schreibmaschinenbänder

und

Kohlepapiere

liefert vorteilhaft Z41a
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. Q 7, 5. Mannheim.

Matheis Glaserkitt

Friedensqualität ebenbürtig, von heller oder weißer Farbe, unbegrenzt haltbar, streichfertig, nicht hart, liefert in allen Gebinden

Friedrich Matheis

Fabrik chem. techn. Produkte N300
Mannheim-Industriehafen, Hardenbergstr. 4
Büro D 6, 7-8 (Nähe der Börse).

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.

Inh.: Eberhardt Meyer

Mannheim, Collinistraße 10, Tel. 2318.
Bürostunden ab 1. Oktober von 8½ bis 4 Uhr. N41a
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. — 26jähr. prakt. Erfahrung. — Aeltest., größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatl. u. städtischer Behörden.

Hartholz

Buchen und Eichen
grob gespalten

Tannenklötze
Bündelholz

Kohlen-Bender
G. m. b. H.
Fernruf 224 Neckarvorlandstr. 31-33

MARCHIVUM